

Z'wenig Speuz

Schwank in einem Akt von Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 3 D ca. 45 Min.

Albert Meier (57)

Maria (76) seine Frau

Rene (89) ihr Sohn

Ruth Gerber (65) Schwester von Maria

Heinz Gerber (42) ihr Mann

Susi (33) Zimmerfräulein bei Meier's

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube bei Meier's

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gut, aber älter eingerichtete Wohnstube. Esstisch, wenn möglich Polstergruppe, drei Türen nach links, Mitte und rechts. Büffet. Uebrigere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Wie kann man als gut erzogener Ehemann endlich einmal auf den Tisch klopfen um zu zeigen, wer der Herr im Hause ist. Unmöglich, vor allem dann, wenn die Schwester der eigenen Frau ihre Nase auch noch in die Familienangelegenheiten stecken muss und diktiert, was geschehen muss. Der Sohn nimmt alles nicht so ernst und glaubt mit Bestimmtheit, nie unter den Pantoffel zu geraten. Doch bald muss er feststellen, dass er gegen die "liebe" Tante keine Chance hat. Es kommt sogar so weit, dass er, obwohl nie die Absicht, trotzdem heiraten wird. Am Schluss sieht man ganz deutlich, dass die Männer gegen das "starke" Geschlecht recht hilflos dastehen. Dieser Schwank ist ein Riesengaudi und hat viele gute Pointen.

Weitere absolute Top-Stücke von Fritz Klein sind: E folgeschweri Nacht, de Huus-Tyrann.

Der Autor

1. Szene:
Albert und Maria

(Beide streiten sich um seine Jacke, er möchte weg, sie gibt sie ihm aber nicht.)

Albert: Gib mer jetz äntli mini Jagge, ich muess go!

Maria: Chunnt gar ned in Frag! Du blybsch doch! Z'erscht wird jetz euses Probiemli uusdüütscht, verstände!

Albert: Heno so denn, de Gschyder git noch!

Maria: Was Gschyder? - Hock du gschyder emal ab! *(deutet auf einen Stuhl)*

Albert: *(setzt sich)* Eh, goht's länger?

Maria: Chunnt uf dich aa!

Albert: Süsch muess ich drum no z'erst uf de Hafe. *(will wieder aufstehen)*

Maria: Jetz Stärnehagel nonemal, blybsch hocke! - Und losisch zue mit dine Gwaggliohre, verstände!

Albert: *(setzt sich wieder)* Jänu, Du muesch sie jo nachher wasche!

Maria: Was wasche?

Albert: He, d'Unterhose, wenn'd no lang wotsch palavere!

Maria: Eh, Du mit dine dumme Sprüch! - Also du weisch, dass mir i 14 Tag eusi Silberhochzig fyre?

Albert: Jo jo, ich weiss 25 Jahr Terror!

Maria: *(ärgerlich)* Schwätz ned so dumm! Und drum möcht ich uf de Termin gern e neu Stube.

Albert: Ou, jetz foht doch dä Furz wieder aa!

Maria: Das wird ich Dir doch wohl no wert sy, oder?

Albert: *(trocken)* Aber sicher Schatz Du bisch unbezahlbar!

Maria: Denn sind mir eus jo einig!

Albert: Was Dich betrifft scho. Aber für was bruuche mer jetzt no e neu Stube! *(schaut umher)* Die alt tuet's ämel no lang!

Maria: Bisch Du denn blind uf Dine Ohre! - Lueg emal wie die Stube glitte het: *(zählt auf)* Do e Chratz ab, det es Loch, do es Bei weniger, d'Armlehne defekt, d'Scharnier wo verrostet sind, etc.etc.

Albert: He jo, dass die Sache echli glitte händ nach so langer Zyt, isch dank klar.

Maria: Also gsehsch.

Albert: Ich meine, bi Dir isch de Lack au echli abblätteret, wäge dem chan ich Dich glych ned go umtuusche gäge es neus Modell mit weniger Runzlei

Maria: (*entriüsstet*) Was hesch Du gseit?

Albert: Nüt! - Ha nume luut dänkt!

Maria: Nach 25 Jahr ghört emal öppis neus ane, das seit mini Schwöschter au immer. Sie het vor 2 Jahre Silberhochzyt gfyret und het au e neu Stube übercho.

Albert: Aha, dohär blöselet de Wind! Was sie het, muesch Du natürlich au ha! Het's die wieder uufghetzt gäge mich, die blöd Zwätschge! - Dere brich ich no einisch s'Gnick, wenn die sich wyters i eusi Familieaaglähete iimischt!

Maria: Albert, reg dich ned so uuf, dank a din Bluetdruck!

Albert: Goht mi nüt aa, ich wot mich jetz uufrege.

Maria: S'isch jo Dis Herz.

Albert: Aber Dini Sprüch wo mich uufrege. Als ob Du öpper bruuchtisch zum Din Wille durez'stiere. Schliesslich sind Dini Schwöschter und Du mitenand verwandt. - Aber die Chleechue muess glych immer ihres Muul dryhänke.

Maria: Also ohni neus Wohnzimmer müessted mir eus wüerkli schäme vor ihre.

Albert: Du vielleicht! Ich schäme mich vor gar nüt me, z'allerletscht no vor Dinere Schwöschter.

Maria: Dee chly Wunsch chönntisch mer aber erfülle! Ich bi wüerkli ned aaspruchsvoll gsy i de letzte 25 Jahr!

Albert: (*abseits*) Ich au ned, süsch wär's mer scho lang verleidet! (*laut*) Also guet, im Friede z'lieb ... gang chauf die neu Stube, denn han ich mini Rueh und cha äntli go schii...fahre! (*steht auf*) Uf e Hafe han i gmeint!

Maria: Ich ha doch gwüsst, dass'd jo seisch!

Albert: Debi han ich mir fest vorgno, nei z'säge. Aber ebe, das isch euse Erbfehler, dass mir Manne ned widerstandsfähiger sind. Hetti de Adam damals nei gseit, war hüt au alles anderst!

Maria: Du muesch doch ygseh, dass ich rächt ha! *(gibt ihm die Jacke)*

Albert: *(zieht sie an)* Natürlich muess ich! Ich muess jo immer! Und rächt hesch au immer - au wenn'd ned hesch! Bisch jetz z'friede mit mir!

Maria: *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange)*

Albert: *(putzt schnell mit Aermel ab)* Aeh, cheibe Gschlabber!

Maria: Aber natürli, s'het ned jedi Frau so en liebe Maa, wo ihre ohni grossi Wort eifach e neu Stube chauff!

Albert: Euch Fraue sett mer eifach s'Muul zueschweisse, denn hätte mir Manne au emal öppis z'säge!

Maria: *(lächelt)* Scho rächt Albrächt, eh, Albert. Aber gang jetz uf de Topf, bevor's es Unglück git. I muess jetz sowieso no öppis mit em Rene bespreche.

Albert: O jeh, jetz chunnt de Bueb au no dra. Denn gohn ich lieber!
(schnell Mitte ab)

2. Szene: Maria und Rene

Maria: *(ruft nach links)* Rene! Rene chumm gschwind do ine!

Rene: *(kommt, bleibt aber an der Türe stehen)* Was isch los Mueter?

Maria: Chumm nume z'erscht ganz ine!

Rene: Ou, das kenn ich, ohni mich! *(will wieder ab)*

Maria: *(erwischt ihn aber noch und holt ihn zu sich her)* Do blybsch!

Rene: Scho guet, lass mi los!

Maria: Also, was isch jetz mit dir! - Du kennsch min gheime Wunsch!

Rene: Gheim isch guet, wenn scho bald die halb Gmeind drüber lacht.

Maria: E so schlimm isch es also au ned!

Rene: Ned? - Ich sell jetz no gschwind so es "Tiineli" go uufgabe, damit ich mich a euere Silberhochzit cha verlobe, nume will's bi minere Tante au eso gsy isch und sich ihre Bueb het müesse verlobe!

Maria: Er het sich gern verlobt!

Rene: Kei Wunder, lueg emal de zruggentwickleti Embrio aa, wo sie als Sohn het. De cha jo froh sy, het er emal dörfe ... bevor er het müesse ... hürote mein ich.

Maria: He, das cha dänk passiere.

Rene: Scho, aber ned bi mir und erscht rächt ned wäge der Tante, dem Drache!

Maria: Wie redsch au Du vo dinere Tante!

Rene: Cha jo nüt defür, dass Du mit ere verwandt bisch. Aber das Alpechalb meint immer, sie chönn au bi eusere Familie bestimme, was z'go het und was ned. Wenn ich de Vater wär, het ich dere scho lang Huusverbot gäh. Mir tuet de Onkel leid, dass sich de ned besser wehrt!

Maria: Also wie redsch au du? Settisch dich schäme, so über die liebi Verwandte go z'rede. (*geziert*) De Onkel Heinz und d'Tante Ruth, führe e harmonischi und glücklichichi Ehe!

Rene: (*lächelnd*) Jo jo, sie führt und er isch de Trottel. Was meinsch, wie dä würd uufschnuufe, wenn emal öpper würd die lieb Tante z'tod verschrecke, dass ...

Maria: (*unterbricht*) Rene!!!! Beherrsch dich!!!!

Rene: Scho guet, es trout sich jo glych niemer...

Maria: Du ebe au ned, süsch hettisch Du scho lang es Meitschi. (*schwärmerisch*) Magsch Dich no erinnere, wo's a dere Silberhochzig vo minere Schwöschter d'Verlobig bekannt gäh händ vo ihrem Bueb?

Rene: (*trocken*) Und wie! Das vergiss ich ned so schnell.

Maria: Jo, s'isch ergryfend gsy!

Rene: (*ironisch*) Mir sind au d'Träne vor luuter Lache d'Bagge ab-glofe.

Maria: Du Uflaat! Nüt isch der heilig! S'wär wüerkli bald Zyt, chämsch under d'Huube!

Rene: Hesch allwäg welle säge, under de Pantoffel! Aber ohni mich. -Eh, Mueter, gisch mer no schnell es frisches Hömmli, das do isch scho wieder dräckig.

Maria: Ha no kei Zyt gha zum glette! (*hat Einfall*) Zuedem, mach Du das vo nun a sälber, merksch de gly, dass'd e Frau muesch ha.

Rene: Wenn ich e Frau muess ha, chan ich i's nächscht Puff, aber die glette det kei Hömmli.

Maria: Schäm die Rene, so go z'rede.

Rene: Wieso, das isch doch öppis natürlichs. Zuedem wird dee Furz vo de Tante sy, dass ich sälber sell glette, he. Lieber gohn ich nackt uf d'Stross, als dass ich mir öppis loh lo vorschriebe, vo dem Aasgeier!?

Maria: Au Du chunnsch no vom Leiterli obenabe! De Vater het au scho nogäh!

Rene: Was? Git's öppe doch e neu Stube?

Maria: *(voller Stolz)* Jawohl, er isch halt en iisichtige Maa. Nachdem mir es paar zärtliche Takt mitenand gredt händ, het er gar nüm chönne nei säge! - Und Du Bürschli, chasch jetz dis Hömmli glette. Det im Wöschchorb inne isch es. *(mit Einkaufstasche ab)*

Rene: *(bleibt mit offenem Mund stehen)* Das glaub ich ned! Die macht jo wörkli ernst, *(sucht sein Hemd aus dem Waschkorb)* Jo, das Hömmli gseht au uus! *(betrachtet es)* Das ziehn ich e paarmal d'Tischkante uuf und ab! *(macht es, schaut dann das Hemd wieder an)* Also viel früscher gseht's glych nonig uus. - Wo isch au mis Susi! Do meinsch, hebsch e Frau und wenn'd emal wüerkli eini bruuchsch, isch glych wieder e keni ume!

3. Szene:

Rene und Susi

Susi: *(sieht zur Türe herein, sie hat den letzten Satz gehört)* Du redsch aber ned öppe vo mir?

Rene: Ah, mis Schätzli, do bisch jo.

Susi: *(lacht)* Früsch putzt und gwäsche!

Rene: *(küss sie)* So richtig zum aabisse.

Susi: *(löst sich von ihm)* Ned übertriebe, gäll!

Rene: Hüt goht's wieder lustig zue bi eus. D'Mueter het mer wieder d'Ohre voll gschwaflet wege de Verlobig.

Susi: Jo und? Säge mer's halt äntli, wie's um eus stoht.

Rene: Bisch wahnsinnig! Uf gar kei Fall, süsch seit nachher d'Tante wieder, es seig uf ihrem Misch gwachse! Die muess sich jetz emal so richtig blamiere, die liebi Tante Ruth.

Susi: Und wie wotsch das aastelle?

Rene: Lass mi nume mache, s'chunt mer sicher no en Blödsinn z'Sinn!

Susi: *(lächelnd)* Do zwyfle ich kei Minute dra.

Rene: He jo, irgendwie bin ich das au im Vater schuldig. De het jo au langsam e "Gagg" i de Hose und chunnt ned emal me gäge d'Mueter aa, verschwiege denn gäge d'Tante.

Susi: Die het halt gar es spitzigs Muul.

Rene: Also eis wot der denn grad vo Aafang aa säge Susi: Ich stoh denn bi der ned underem Pantoffel, ich mach denn, was ich will, gäll!

Susi: *(geht zu ihm, ironisch)* Aber sälbverständlich, mis Schätzli, isch doch klar!

Rene: Denn sind mir eus wenigstens enig!

Susi: Logisch, ich mache doch alles was Du seisch.

Rene: So? Aeh, d'Mueter het gseit, ich müess vo jetzt aa mini Hömmli sälber glette! Aber irgendwie chömes bi mir ned die richtig Form über, *(zeigt ihr das Hemd)*

Susi: Chum gib's nume mir!

Rene: *(tut es)* Ha's scho über d'Tischkante abezoge, aber das nützt nüt.

Susi: *(lacht)* Das glaub i gern!

Rene: *(geht nahe zu ihr)* Aber mir chönnte doch jetzt au echli über d'Tischkante ...

Susi: *(stösst ihn weg)* Bisch ned ganz bache... doch ned jetzt!

Rene: Schaad, het grad Luscht gha...

Susi: Du los, d'Türe goht!

Rene: Das isch d'Mueter.

Susi: Muesch no uuftue, ha zur Vorsicht, will ich Dich jo kenne, d'Sperrchetti vorghänkt! Ich goh z'erscht i mis Zimmer, denn chasch denn Uuftue! *(mit Hemd schnell Mitte ab)*

Rene: Isch guet!

4. Szene:

Rene, Maria und Ruth

(Man hört vom Gang poltern und schimpfen)

Maria: Rene ... Rene !!! Bisch eigentlich taub uf de Auge ... ghörsch nüt ... mach doch ändlich uuf!

Rene: *(geht langsam zur Mitteltüre hinaus um zu öffnen)*

Ruth: *(draussen, schrill)* Dorf mer do öppe ned ine?

Rene: *(kommt wieder schnell zurück und will ab in sein Zimmer)* Do schnallsch ab! D'Tante isch au debii!!

Ruth: *(kommt zur Türe hinein, sieht dass Rene zur andern Türe hinaus will, spöttisch)* Het s'chlyne Bubeli öppe Angst? Hesch gmeint, es chöm es jungs, hübsches Meitli ine.

Rene: Nei, ha gmeint es chöm en wüeshti, alti Häx ine. Aber es isch no schlimmer, du bisch cho.

Maria: Rene, wie redsch au mit dinere Tante! - So, ich mache Kafi. *(ab in Küche, rechts)*

Rene: *(ruft ihr nach)* Ich ha mer sie jo ned chönne uusläse, oder!

Ruth: Du bisch doch e fertige Söubueb, aber Dich werde mer au no zwägbiege.

Rene: *(lachend)* Glaubsch aber ned öppe no an Storch!

Ruth: *(spöttisch)* Wenn tuesch Di eigentlich verlobe?

Rene: Nächscht Wuche am drüü und wenss rägnet am halbi vieri.

Ruth: Bisch hüt e richtige Witzbold.

Maria: *(ist aus der Küche gekommen und richtet den Kaffeetisch)*

Ruth: *(zu Maria)* Din Bueb isch jo gar kei rächte Maa! Ich glaube bald, de isch vom andere Ufer.

Maria: Worom?

Ruth: Wenn eine i sym Alter nonig emal verlobt, verschwiege ghürote isch. Min Kurtli het das ämel au fertig brocht a eusere silbrige Hochzyt.

Rene: Er????!! Du, hesch welle säge, das isch dyni Entscheidig gsy. Ihm wär jo so en Blödsinn sicher ned z'Sinn cho, er wo glych ned weiss, was mer mit ere Frau cha und mues mache!

Ruth: Red ned so blöd. Sie händ ämel e schnuusige und herzige Bueb übercho.

Rene: Jo, aber au nur will er im Zimmerherr glychet.

Maria: Rene, schäm Di!

Ruth: He, mich chasch Du nümme beleidige! - Wenigstens chöme dir jetz es neus Wohnzimmer über.

Rene: Jo, do dörfsch stolz sy, das hesch no fertig brocht, aber s'wird s'letzte Mal gsy sy, wot dis Muul in frömdi Aaglägeheite gsteckt hesch! (*Mitte ab*)

Ruth: (*schaut ihm nach*) Fräch isch de! (*spitz*) De schlaht jo ganz zur Art uus. Du hesch jo en Familie zum gruuse, Maria! Gott sei Dank hesch mich. Ich zieh dir en Silberhochzig uuf, dass d'Lüüt no lang werde rede devo.

Maria: Das git aber e Kampf mit mine Manne. (*holt Kaffee*)

Ruth: Dene hilf ich scho uf d'Sprüng.

Rene: (*kommt, das gebügelte Hemd über dem Arm*) (*hochnäsiger zur Tante*) Ha denn mys Hömmli sälber glettet. Mache das all Morge so zum abgwöhne.

Maria: (*kommt mit Kaffee und schenkt ein*)

Ruth: (*mustert das Hemd*)

Rene: Do gönd Dir d'Schueh uf, gäll Tante!?

Ruth: (*schaut auf ihre Füsse*) Nei, nonig!

Rene: Hetsch ned dankt, gäll. - Das leg ich jetz aa! (*stolz Mitte ab*)

Ruth/Maria: (*setzen sich zum Kaffee*)

Ruth: (*anerkennend*) Das Hömmli isch ned schlächt glettet gsy. Mit dene Fähigkeite git das e guete Ehemaa.

Maria: Jo, ich bi au echly überrascht!

Ruth: Das isch jo direkt eusi Pflicht, dass mer so en guete Huusmaa so schnell wie möglich under de Hammer bringe!

5. Szene:

Susi, Maria und Ruth

Susi: (*klopft*)

Ruth/Maria: Jo!

Susi: *(zum Ausgehen gekleidet durch die Mitte)* Frau Meier, ich goh go iichaufe. Bruuche sie no öppis? *(zu Ruth)* Grüezi Frau Gerber, au scho wieder emal echli do?

Ruth: *(betrachtet Susi von oben bis unten mit grossem Interesse)* Grüezi Fräulein Susi.

Maria: Nei danke, aber ich ha alles deheim.

Ruth: *(stösst Maria an)* Eh, Fräulein Susi, wand Sie ned no z'erst es Tässli Kaffi mit eus trinke?

Maria: *(kapiert sofort)* Ou jo, das war schön!

Susi: Aber nume, wenn ich ned störe!

Ruth: Aber nei, Sie störe doch ned, gäll Maria.

Maria: Nei im Gägeteil, ganz im Gägeteil.

Susi: Denn leg ich schnell ab. *(Mitte ab)*

Ruth: *(zu Maria)* Isch guet, hesch Du grad kapiert.

Maria: Isch dänk klar, s'lyt i de Familie.

Ruth: Das wär doch jetzt grad s'richtig Mädi für din Rene. - De isch jo sälte blöd. Het so es Schmuckstück im Huus und getrout sich ned a s'Elektrisch ane!

Maria: Wenn du meinsch ...

Ruth: Mit dere Susi red ich jetzt denn es paar Takt. - Sie isch jo alleinstehend und wird sicher froh sy, wenn ich ihre en Wink gib.

Maria: *(hat inzwischen eine Tasse Kaffee für Susi vorbereitet)* Jo, mir isch das scho rächt, aber ...

Ruth: Nüt aber, ich mach ihre dä Hürotsbrote so schmackhaft, dass ihre s'Wasser im Muul und i de Auge zämelauf.

Susi: *(kommt wieder herein)*

Ruth/Maria: *(führen sie übertrieben liebenswürdig an ihren Platz)* Bitte, nähmed Sie Platz!

Ruth: Do isch Milch ... Zucker ...

Maria: Echli Chueche ...

Ruth: Gryfed Sie nume zue, nur kei falschi Hemmige!

Susi: (*lächelnd*) Die han ich i dem Huus scho lang nümme. Aber eh ... ich ha denn nonig Geburtstag.

Ruth: (*geziert*) S'muess jo ned unbedingt de Geburtstag sy, s'chönnt au en andere, sehr bedüütende Tag sy!

Susi: (*misstrauisch*) Wie isch das z'verstoh?

Ruth: Wüssed Sie Fräulein Susi, mini Schwöschter und ich händ eus scho lang gwunderet, wieso dass Sie no ellei sind! S'wär doch viel schöner z'Zweite.

Susi: Ich ha momentan eigentlich no gar ned s'grosse Rysse nacheme Maa!

Ruth: Also, wo-n-ich i Ihrem Alter gsy bin, (*lächelt gekünstelt*) sind bi mir d'Manne Schlange gstande!

Maria: Bis au ehrlich, Ruth!

Ruth: Bin ich doch.

Maria: Hesch nur vergässe z'säge, dass fröhner anere Kino-Kasse gschaffet hesch.

Ruth: (*ärgerlich*) Aber au süsch sind's Schlange gstande.

Maria: Jo, bi mir au.

Ruth: Aber nie so wie bi mir. - Fräulein Susi, ich hätt für Sie Eine, er isch zwar no rächt unerfahre, aber grad die chan mer jo am beste zwäg-biege! Dumm sind jo einewäg all Manne.

Susi: (*lächelnd*) Jo wenn Sie's säge!

Ruth: Sicher, e Maa isch vo Natur uus unsälbschtändig. Die chönne jo froh sy, händ's eus Fraue. Mir bringe jo erst richtig Läbe i'd Bude. Ohni eus Fraue müesste jo all is Chloschter!

Susi: (*das Lachen verbeissend*) Und was für es Musterexemplar händ Sie für mich vorgseh?

Ruth: (*Zu Maria*) Sägere's Du, s'isch schliesslich dis beste Stück.

Maria: (*leicht gekränkt*) So dumm isch min Rene ned, wie du seisch. Er isch en aaständige und intelligente Bursch.

Ruth: Denn schloht er aber ehner mir no!

Susi: (*lacht*) Aha, de Rene, meined Sie!

Ruth: Jo gälled Sie, do müend Sie lache, dass es Mannsbild eso sy cha. Zwingue muess mer sie jo alli zäme zu ihrem Glück, aber ich hilf ihne do scho.

Susi: Do zwyfle ich kei Momänt dra.

Ruth: Wenn's denn emal echli uufgrichtet sind, sind's ganz bruuchbar. Sie müend em nur no einiges bybringe.

Maria: (*ärgerlich*) Jetz red ned immer eso über de Rene, so dumm isch er ned.

Ruth: (*nervend*) De isch no viel dümmer als Du meinsch. Ich ha bi mim Heinz au müesse nochehälfe und jetzt isch er meh als glücklich mit mir!

Maria: (*abschätzend*) Drum lauft er au ume, wie wenn er es Gschwür hetti.

Ruth: (*nicht auf sie hörend*) Was meined Sie jetzt zu eusem Vorschlag, Fräulein Susi?

Susi: Es chunnt scho echli überraschend.

Maria: Chöme Sie doch mit cho d'Möbel für e neui Stube uussueche. Wüssed Sie, min Maa het mer kei Rueh glo und wott mer unbedingt e neus Wohnzimmer chaufe uf d'Silberhochzig.

Ruth: Jo, mer händ en gar ned chönne abhalte devo.

Maria: Mer chöne jo denn nachher wyters über de Rene rede.

Susi: Guet, i chume gern mit. (*ironisch*) Möbeliichauf interessiert mich momentan au bsunders. - Danke für de Kafi, i mach mi nume gschwind parat (*Mitte ab*)

Ruth: (*stolz*) Was seisch jetzt Maria, wie han ich das wieder gmacht? Muesch luege, das git öppis.

Maria: (*schadenfroh*) Aber hesch dich verplapperet. Hesch ändlich emal zuegäh, dass bi dim Heinz hesch müesse nochehälfe. Bisch ihm also doch nocheglofe.

Ruth: (*kühl*) En gschyte Maa isch das wärt, dym Albert war ich sicher ned nochegrännt!

6. Szene:

Albert, Susi, Rene, Ruth und Maria

Rene: (*durch die Mitte, sagt nach rückwärts zu Albert, der nach ihm kommt*) Tante Ruth isch no do!

Ruth: *(wieder giftig)* S'wird dir scho müesse rächt sy!

Maria: *(trägt das Kaffeegeschirr ab)*

Albert: *(kommt jetzt herein, überschwenglich)* Jetz lueg au do, mini lieb Giftspritze, min stille Schwarm! *(drückt ihr absichtlich kräftig die Hand)*

Ruth: Auahh! Druck ned so fest, du Grobian! *(riecht den Atem von Albert)*
Schmöcksch scho wieder nach Bier!

Albert: *(riecht bei ihr)* Und Du nach Kafi.

Ruth: Das isch dank öppis anders.

Albert: Sicher isch Kafi kei Bier! Mir isch s'Bier lieber.

Ruth: Mer gönd jetz zum Müller abe go Möbel aaluege!

Albert: Ah, Du goosch au mit, bin ich froh.

Ruth: Denn isch jo rächt.

Maria: *(ist inzwischen aus der Küche gekommen und hat sich zum Ausgehen fertig gemacht)*

Susi: *(kommt auch fertig herein)*

Ruth: *(nimmt ihren Mantel und hält ihn demonstrativ auf, schaut auf die Männer, wer ihr hilft)*

Rene/Albert: *(schauen demonstrativ jeder in eine andere Richtung und pfeifen unschuldig vor sich hin)*

Ruth: *(wütend, zieht den Mantel allein an)* Kavalier git's jo scho keini i dem Huus! *(zu Maria)* Nimm no de Schlüssel ab vo de Huusbar, süsch isch nüt me ume, wenn mer zrugg chöme!

Maria: *(zieht den Schlüssel ab)* Hesch rächt!

Rene: Wetsch ned öppe go Tante, bevor no de Schlüssel vom WC abziehsch.

Ruth: Wieso grad vom WC?

Rene: S'chönnt jo sy, dass mer zviel Papier würde bruuche.

Ruth: Blödian. - D'Susi chunnt au mit!

Rene: Jo und? Sie cha schliesslich ellei laufe, isch alt gnueg.

Ruth: Also, mir sind gange. *(Verabschiedung)*

(Alle drei ab)

Rene: *(nach einem Moment des Schweigens)* S'isch wie i de Chile!

Albert: So aadächtig!

Rene: Nei so ruehig, wenn de Tante ihres Muul nümme lauft!

Albert: Endlich sind's dusse!

Rene: Aber jetz chaufet's wieder, was d'Tante wot. - Dass du dir das immer wieder gfalle losch, Vater?

Albert: *(resignierend)* Weisch Bueb, das isch ebe euse Erbfähler, dass mir Manne ned widerstandsfähiger sind.

Rene: Du vielleicht Vater, aber ned ich. Ich fang das ganz änderst aa, wenn ich ghürote bin. Do wird grad s'erst mal so richtig uf de Tisch ghaue, dass sie gseht, wer de Herr im Huus isch.

Albert: *(lacht)* Do weiss ich jetzt scho, was debi usehunnt. Schliesslich red ich us mehrjähriger Erfahrig!

Rene: En Maa isch und blybt de Maa im Huus.

Albert: Und e Fau isch und blybt e Frau, do chasch mache was'd willsch. Die kämpfe mit so unsuubere Waffe, dass Dir gar nüt anders übrig blybt als noch z'gäh.

Rene: *(selbstsicher)* Ich wüsst e kei Grund, worom dass ich sett nochegäh.

Albert: *(ironisch)* Du bisch jo au ned ghürote!

Rene: *(es läutet)* Wer chunnt denn jetzt? - *(im Abgehen, lachend)* Ne-nei Vater, du wirsch gseh, ich gibe ned noch!

Albert: Dir wird s'Lache schneller vergoh als Dir lieb isch.

7. Szene:

Albert, Rene und Heinz

Rene: *(kommt mit Heinz d.d.Mitte)* Vater, jetzt chunnt der Onkle au no!

Albert: De Schwoger Heinz, sali! Suechsch Dini heissgeliebti Frau? - Chunsch es bitzeli z'spot.

Heinz: *(ängstlich)* Isch sie öppe scho wieder hei?

Albert: Leider ned, nei! Hesch langi Zyt nachere.

Heinz: Nei, gwüss ned. - Aber es Unglück isch mir passiert.

Albert: Was denn?

Heinz: *(setzt sich, er winkt resigniert ab, er ist ganz durcheinander)*

Albert: Du bisch jo ganz durenand, bruuchsch sicher e Schnaps!

Heinz: Das wär jetz grad s'Richtige, aber ihr werdet dänk au keine ha im Huus.

Albert: Sicher händ mir Schnaps!

Heinz: Waas? - So öppis kenn ich nur vom ghöre säge, mir händ nume no Henniez.

Rene: Vater, mir händ hüt au e keine. D'Mueter het jo uf Aawiisig vo de Tante de Schlüssel mitgno.

Albert: *(lacht)* Kei Problem. *(zieht einen Schlüssel aus der Tasche, tippt an seinen Kopf)* Do obe mues mers ha, do obe, ned do ... *(zeigt auf seine Oberarmmuskeln, nimmt dann eine Flasche hinaus)* Hol d'Gläser Rene. *(schliesst wieder ab).*

Rene: *(holt die Gläser und schenkt ein)* Ah, so chunsch Du zu Dim Schnaps. Du bisch jo es richtigs Schlitzohr.

Albert: Gäll und Du meinsch immer, seigsch de Gschyder. Was meinsch, wie mängisch dass d'Mueter d'Wält nümme begriffe het, wenn immer weniger Schnaps i de Fläsche gsy isch, und sie het ame de Schlüssel gha.

Rene: Was hesch de ame gseit zue-n-ere?

Albert: Verdunschtet, verdunschtet ... prost Schwoger!

(alle lachen)

Alle drei: *(trinken)*

Heinz: *(verschluckt sich)* Hoppla, so öppis scharfs bin ich mich nümme gewöhnt.

Albert: *(schenkt gleich wieder ein)* Trink nume Heinz. - Was isch denn passiert?

Heinz: *(trinkt schnell aus)* Ou han ich en Seich gmacht. Ich ha bim abtröchne d'Kafichanne zämeghaue. Sie isch mer eifach zur Hand uus dröhlet.

Rene: *(lacht hell auf)* Was, Du tuesch abtröchne, Onkel?

Heinz: Wenn das mis Ruthli erfahrt, dass die Channe kabutt isch, denn guet Nacht am Sächsi. Denn goht de heilig Chrieg aa!